

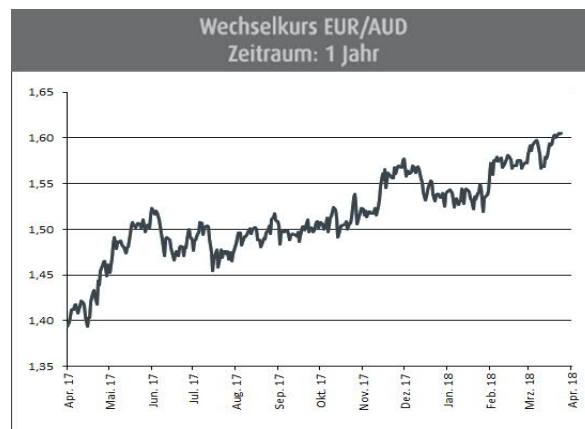
# Australischer Dollar (Stand: 05.04.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

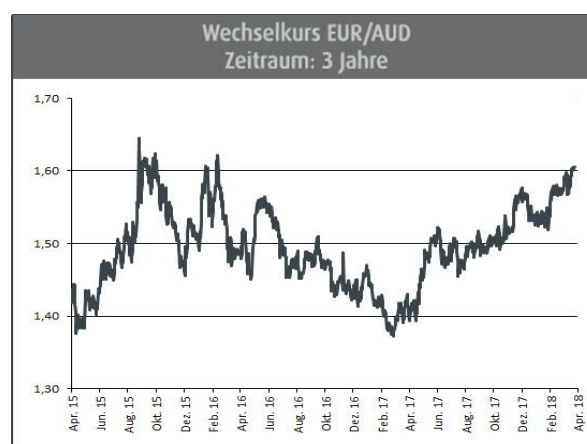
Die australischen Notenbanker der RBA haben den Leitzins auf ihrer turnusmäßigen Zinssitzung Anfang März bei 1,5 % unverändert belassen. Nach der im Rahmen der im Anschluss an die Sitzung veröffentlichten Stellungnahme der RBA erwarteten Marktbeobachter nun frühestens im Herbst einen moderaten Zinsschritt. Zuletzt hatte der Australische Dollar gegenüber dem Euro und anderen globalen Währungen weiter an Boden verloren. Der australischen Notenbank dürfte die Abwertung gar nicht so unangelegen kommen, denn diese Entwicklung sollte einen Anstieg der Inflation begünstigen. Wobei die Inflation in Down Under mit 1,9 % ohnehin ein deutlich höheres Niveau aufweist als die im Euroraum. Allerdings leidet der Australische Dollar derzeit unter fallenden Rohstoffnotierungen und enttäuschenden Investitionsdaten. Auch wenn ein Großteil der Ökonomen im Spätsommer eine Leitzinserhöhung erwarten – sicher ist die Zinserhöhung aber noch lange nicht. Vor allem der in manchen Regionen Australiens sehr heiß gelaufene Immobilienmarkt dürfte infolge einer Zinserhöhung kräftig unter Druck geraten. Dass der wichtigste Handelspartner China zuletzt nicht ganz so erfreuliche Konjunkturdaten präsentiert hat, dürfte Australiens Währung ebenfalls keinen Schub verleihen. Darüber hinaus kam der „Aussie-Dollar“ in den vergangenen Wochen vor allem wegen der Pläne Donald Trumps, Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte zu erheben, unter Druck. Die anhaltenden Diskussionen über Handelskonflikte werden Australiens Kapital- und Devisenmärkte zunächst wohl weiter belasten. Der Chef der Notenbank von Australien, Philip Lowe, hat die Abschottungspolitik der USA mit deutlichen Worten kritisiert. Die von Präsident Donald Trump angekündigte Einführung hoher Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sei „höchst bedauerlich und eine schlechte Politik“, sagte Lowe am Rande einer Konferenz



in Sydney. Sollte es bei den bisherigen Ankündigungen bleiben, seien die Zölle zwar schlecht, aber noch verkraftbar. Eine Eskalation des Handelskonfliktes hätte dagegen schwere Folgen, warnte der Währungshüter: „Wenn es Vergeltungs- und Gegenvergeltungsmaßnahmen geben wird, könnte dieses zu einem sehr großen Schock für die Weltwirtschaft führen.“ Andere Staaten sollten nun am besten nichts tun, abwarten und weiterhin für einen freien Handel plädieren. Australien gehört zur G20-Gruppe der wichtigsten Wirtschaftsmächte der Welt. Lowes Worte sind bemerkenswert, weil sich Notenbanker normalerweise mit politischen Aussagen stark zurückhalten und einen sehr diplomatischen Ton anschlagen. So hieß es von Währungshütern der US-Notenbank Fed zuletzt lediglich, die Auswirkungen der Zölle seien abzuwarten.

## Ausblick

Der Australische Dollar wertet gegenüber dem Euro nun seit ziemlich genau 1 Jahr in einem klaren, stabilen Trendkanal ab. Momentan spricht nichts dafür, dass sich dieses Chartbild kurzfristig grundlegend verändern sollte. Und auch die belastenden Faktoren für die australische Konjunktur – nicht zuletzt der von US-Präsident Trump forcierte Protektionismus – sollten in den kommenden Wochen und Monaten noch bedeutenden Einfluss auf den Kursverlauf des Australischen Dollars haben. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der „Aussie-Dollar“ auch im 2. Quartal (und wahrscheinlich auch im 3.) weiter abschwächen wird. Kurzfristig sieht die Situation charttechnisch jedoch ein wenig differenzierter aus: Nachdem der Dollar aktuell am oberen Ende seines angesprochenen Trendkanals notiert, ist zeitnah mit einer kurzfristigen Gegenbewegung in Richtung unterer Trendlinie zu rechnen. Das sollte dem Australischen Dollar kurzfristige Kursgewinne bescherten können, die allerdings nicht von langer Dauer sein werden.



<sup>1</sup>- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)